

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 17. April.

1898.

Zum spanisch-amerikanischen Conflikt.

Die Aussichten auf friedliche Beilegung des spanisch-amerikanischen Streites sind bis jetzt keine besseren geworden. Alles drängt auf den unvermeidlichen Beginn des Krieges hin. Im amerikanischen Senat überleit man sich allerdings mit der Beschlußfassung über die im Anschluß an Mac Kinleys Vorschlag zu ergreifenden Maßnahmen nicht so sehr als im Repräsentantenhaus. Im Senat giebt es doch noch eine erhebliche Anzahl besonnener Politiker, die gegen eine Ueberstürzung der über Krieg und Frieden entscheidenden Beschlußfassung sind. Auch in der Donnerstags-Sitzung ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Unter den Nachrichten aus Amerika stehen im Vordergrund des Interesses die Meldungen über die Verhandlungen des Senats. Der Senat setzte am Donnerstag die Beratung über die Resolution der Commission für auswärtige Angelegenheiten fort. Die Sitzung nahm einen ruhigeren Verlauf als es am Mittwoch der Fall war. Senator Hoar rief, alle Anstrengungen zu machen, um eine ehrenvolle Lösung zu finden, bevor man sich in einen Krieg stürzt, und erwähnte die Bemühungen des Präsidenten Mac Kinley zu Gunsten des Friedens. Nach Ansicht des Redners sei der Krieg auch jetzt noch nicht unvermeidlich. Da noch eine große Anzahl Senatoren die Absicht angekündigt hat, das Wort zu ergreifen, vertagte sich der Senat bis Freitag früh 10 Uhr.

Zur Maine-Katastrophe hat der aus Havanna in Washington eingetroffene Generalconsul Lee vor dem Senatscomité ausgesagt, er halte die bekannt gewordene Copie von Weylers Brief an den Senator Guymann für echt. Diefelbe ließ ihn glauben, daß im Hafen von Havanna vor der „Maine“-Katastrophe Wein gelegt sein dürften. Diese Annahme würde durch ein Telegramm von Weyler bestätigt, welches zu seiner (Weylers) Kenntnis gelangt sei. Letzteres war an Eva Canel, eine bekannte spanische Dame und Bekehrerin Weylers, sowie an Guymann gerichtet und lautete: „Erfasse Umstände veranlassen mich, Sie zu bitten, den letzten Brief vom 18. Februar zu vernichten.“ Lee erklärte, dies Telegramm sei nie veröffentlicht worden. Er finde darin einen starken Beweis für die Echtheit von Weylers Brief. Marshall Blanco, den er nach der Katastrophe gesehen, habe geweiht und große Theilnahme gezeigt, dagegen hätten spanische Offiziere das Ereignis sogar mit Champagner gefeiert. — Der „Times Herald“ in Chicago meldet, daß dort Charles Grandall alias Mummel Escobar verhaftet worden sei, welcher unter persönlicher Direction Weylers Minen im Hafen von Havanna gelegt haben soll. Er wird nach Washington gebracht, wo man erwartet, er werde Aussagen abgeben, die beweisen sollen, daß die „Maine“ absichtlich durch eine Mine von spanischen Beamten vernichtet worden sei. — Bestätigung dieser Sensationsnachricht bleibt abzuwarten.

In Spanien ist man nach wie vor fest entschlossen, die in der Vorkriegszeit Mac Kinleys liegende Forderung aufzunehmen. Der spanische Ministerrath beschloß, die Kammer zum Mittwoch einzuberufen. Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret betr. die Eröffnung einer Nationalsubscription zur Vermehrung der Flotte. Marshall Martinez Campo erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er werde, um den Vaterlande zu dienen, den Posten annehmen, den man für ihn bestimmen werde.

Ueber die Note Spaniens an die Mächte erhielt die „Voss. Zig.“ aus Paris folgende nähere Mittheilungen: In der Denkschrift, die die spanische Regierung an die Mächte richtete, wird, wie sie nachweisen, daß der kubanische Aufstand einzig vom nordamerikanischen Jüderung hervorgerufen und unterhalten wurde. Trotz beständiger Beschwerden Spaniens seien bei heiligstem Tage auf amerikani-

chem Boden Kriegerzüge ausgerückt worden, die Häuptlinge der Empörer seien größtentheils keine Kubaner, sondern Abenteurer aller Länder, deren Lebensberuf der Buschkrieg sei. Die Denkschrift zählt Spaniens Zugeständnisse an die Kubaner auf, es sei alles geschehen, um den Frieden auf der Insel herzustellen, die amerikanischen Consuln seien aber Werkzeuge des Aufstandes geworden, und als die Selbstverwaltung bereits Früchte zu tragen versprochen und der Friede gestiftet erschienen habe, sei ein amerikanisches Geschwader in die kubanischen Gewässer geschickt worden, um die Aufständischen zu ermuntern.

Die Volksstimmung in Spanien macht sich in allerhand Demonstrationen Luft. In Barcelona veranstalteten am Donnerstag über 3000 Personen eine Kundgebung vor dem amerikanischen Consulat unter Pfeifen und Schreien und Hochrufen auf Spanien. Der Consul sah hinter einem Fenster zu. Die Anwesenheit wurde schließlich zerstreut, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Aus Kuba wird gemeldet, die kubanischen Minister Dolz und Siberga haben sich nach dem Osten von Kuba begeben, um mit den Aufständischen zu verhandeln. — Pariser Meldungen aus der Havanna bestätigen, daß Sendboten zu den Aufständischen geschickt wurden, um ihnen die Nachricht vom Waffenstillstand zu übermitteln; man erwartet die Antwort nicht vor nächster Woche. Die untergeordneten Führer erklärten, sie müßten die Befehle des Generalführers Maximo Gomez abwarten, dessen Hauptquartier den Behörden unbekannt ist. Eine Meldung des Barceloneser „Diario“, daß Gomez den Waffenstillstand und die Selbstverwaltung angenommen habe, findet bis jetzt wenig Glauben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Eine Vorlage, betr. Erneuerung des Wehrgesetzes, wird demnächst dem österreichischen Parlament zugehen. Nach dem „Narodni Listy“ wird eine Erhöhung des Rekrutencontingents gefordert werden. Ursprünglich plante die Regierung eine weitgehende Reform des Wehrgesetzes, sie kam hiervon jedoch abgesehen der herrschenden Parlamentärsverhältnisse. — Der Beschluß des niederösterreichischen Landtags, durch welchen die Landeszuschläge zur Steuer der Actiengesellschaften weit höher bemessen werden sollten, als die Zuschläge zur allgemeinen Erwerbssteuer, wurde vom Kaiser nicht sanctionirt.

Rußland. Das Gesandte des Zaren an den Fürsten von Montenegro, bestehend in 30000 Repetirgemehren und 30 Millionen Patronen wird russischerseits in seiner politischen Bedeutung abzuschwächen gesucht, indem in einer Petersburger Meldung der „Pol. Corr.“ darauf aufmerksam gemacht wird, daß mit dem Gesandten nur eine schon vor einiger Zeit gemachte und damals allgemein bekannt gewordene Zusage erfüllt worden sei.

Schweiz. Zum Bau des Simplontunnels hat der Schweizer Nationalrath die Vorlage betr. die Uebernahme der Garantie seitens des Bundes für die Anleihe von 60 Millionen Francs einstimmig angenommen. Die Referenten konstatirten, daß auf Seiten Italiens hinsichtlich der Zusage der vorgeesehenen Subventionen, sowie der Genehmigung der Concessionsübertragung an den Bund alles in Ordnung sei.

Griechenland. Das griechische Kronprinzenpaar wurde am Donnerstag, als es zu Wagen in das Schloß zurückkehrte, von einem Individuum belästigt. Die betr. Person wurde verhaftet und als gestillt hingestellt.

Türkei. Das Projekt einer Verfassung für Kreta, welches Murawiew im Einverständnis mit der französischen und englischen Regierung ausgearbeitet hat und welches Prinz Georg, griechischen Blättern zufolge, nach seiner Einsetzung auf der

Insel durchführen soll, hat nach dem „Temps“ der Kaiser von Rußland genehmigt und gebilligt. Der „Temps“ sagt hinzu, daß Prinz Georg sich an Bord eines russischen Kriegsschiffes in Begleitung eines französischen und englischen Schiffes nach Kreta begeben werde. Der Verfassungsentwurf, der in griechischen Blättern schon seit mehreren Tagen besprochen wird, enthält folgende Bestimmungen: Die Gensdarmen, sowie alle höheren und unteren Beamten auf Kreta sollen ausschließlich aus der einheimischen, christlichen und mohamedanischen Bevölkerung genommen werden, mit der Ausnahme, daß der Gouverneur im Anfang und auf bestimmte Zeit Sachmänner für schwierige Verwaltungsgebiete einstellen darf, und zwar aus allen europäischen Staaten, Griechenland eingeschlossen. Die Bestimmung der Form und Farbe der kretischen Fahne bleibt der Nationalversammlung vorbehalten, deren Beschluß dem Entwurf in einem Zusatzartikel beigefügt wird. Der Gouverneur verwalte die Insel mit Hilfe eines von der Mehrheit der Generalversammlung gewählten Ausschusses, der unter seinem Vorsitz tagt. Es wird eine besondere Marineverwaltung zur Bewachung der Küsten, zur Beauffichtigung der Küstenschiffahrt und zur Einnahme der Schiffsabgaben gebildet, der 3 bis 6 kleinere Schiffe hauptsächlich zur Verfolgung der Schuggler beigegeben werden. Der Gouverneur trägt den Titel „regierender Fürst“. Da die Oberhoheit des Sultans nur nominell ist, bleibt jede Einmischung der türkischen Regierung in die innerkretischen Angelegenheiten ausgeschlossen. Für die äußeren Angelegenheiten (Handelsverträge u. s. w.) hat der Gouverneur formell die Einmischung der Worte einzuholen. Kreta zahlt dem Sultans einen jährlichen Tribut, dessen Höhe ein für alle Mal durch die Großmächte festgesetzt wird. Es wird von den griechischen Mächten hinzugefügt, daß der Kaiser die finanzielle Aufgabe des Prinzen zu erleichtern wünscht; die russische Regierung würde den beiden andern Schutzmächten Griechenland, Frankreich und England, vorschlagen, Kreta eine Anleihe von 30 Millionen zu gewährleisten. Endlich sollte ein sechsgliedriger internationaler Ausschuss die Wiederherstellung der kretischen Finanzen übernehmen, der die Abgaben, die Zolltarife und die Steuern ordnen sollte. Die Arbeiten dieses Ausschusses würden dann nach Genehmigung durch die Generalversammlung zum Geß erhoben werden. — Wie nachträglich gemeldet wird, fand in Kanea am 12. April ein erster Conflikt zwischen türkischen und französischen Soldaten statt. Ein türkischer Soldat feuerte auf einen französischen, jedoch ohne ihn zu treffen. Er ergriff dann ein Messer und stürzte auf eine Gruppe französischer Soldaten und Montenegroiner zu, die ihn entwaffneten. Andere türkische Soldaten bedrohten die französische Wache an dem Hauptthor Kanaes. Es wurden verschiedene Schüsse abgegeben, wodurch 3 Civilisten verwundet wurden, darunter ein Mohamedaner schwer. Ein panischer Schreden ergriff die Bevölkerung und alle Käden wurden geschlossen, doch wurde die Ruhe durch Patronen der internationalen Truppen bald wieder hergestellt.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag in Wiesbaden einen Spazierritt in die Umgebung der Stadt. Abends besuchte er das Theater, wo der „Barbier von Sevilla“ gegeben wurde. Am kommenden Montag trifft der Kaiser zur Auerhahnjagd in Kallenberg in Waden ein. Am 3. Mai gedentt der Kaiser der Vermählung einer Tochter seines Flügeladjutanten Obersten Grafen Rindowström zu Berlin beizuwohnen. Am Tage zuvor, am 2. Mai, dem Gedenktage der Schlacht bei Großgörschen, wird der Kaiser nach alter Gewohnheit die drei Bataillone seines Ersten

Garde-Regiments in Potsdam befristigen. — Die Confirmation des Kronprinzen Wilhelm und des Prinzen Gisel Friedrich ist für die Wittlingwoche in Aussicht genommen, doch hat der Kaiser sich noch die Entscheidung vorbehalten, wo seine beiden ältesten Söhne confirmirt werden sollen, ob in der Schlosskapelle zu Berlin oder in Potsdam.

(Zum Empfang des Prinzen Heinrich) bei den Chinesen erzählt der „Vocalanz“ noch eine Reihe wichtiger Nachrichten: Der Kaiser von China werde dem Prinzen als auf gleicher Rangstufe mit ihm stehend behandeln, seinen Besuch erwidern und mit seinem Ehrengelde im Sommerpalaste an derselben Tafel sitzen.

(Prinz und Prinzessin Albrecht) von Braußen werden die Feier ihrer Silbernen Hochzeit am 19. d. im englischen Familienkreise in San Remo begehen, wo dieselben als Graf und Gräfin von Ravenberg seit Mitte Februar weilten. Der jüngste Sohn des prinziplichen Paares, Prinz Friedrich Wilhelm, ist bereits am Dienstag dahin abgereist; die älteren Brüder, Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Joachim Albrecht, werden am 16. folgen. Außerdem wird nur noch der Vater der Frau Prinzessin, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg in San Remo erwartet. Der Prinz und die Prinzessin Albrecht gedenken bald nach der Feier der Silbernen Hochzeit San Remo zu verlassen.

(Der Kapitänleutnant v. Rebeur-Raschwig) infolge der Entwicklung der ostasiatischen Verhältnisse zum Marineattaché bei der Gesandtschaft in Tokio vom Kaiser ernannt worden.

(Nur wegen des schlechten Eindrucks) so deutet die bisweilen auch offiziös inspirirte „All. Pol. Correspond.“ in einem vom „Samounger Correspond.“ übernommenen Artikel an, bleibe der Minister des Innern, Herr v. d. Rode, vorläufig noch im Amt. Die Vorarbeit für die Wahlen ist wesentlich Sache des Ministers des Innern; es würde fast wie Farnenflucht aussehen, wenn derselbe jetzt im gegenwärtigen Augenblicke oder überhaupt noch vor den Wahlen aus seiner Stellung scheiden wollte; die Mehrzahl der anderen Minister hat ihre Arbeit getan und darf nun zu Herrn v. d. Rode sagen: „Wir haben unsere Schuldigkeit getan, thun Sie die Ihre.“

(Nebenbei) haben wir seit 1888 schon die Minister des Innern v. Puttkamer, Herrfurth, Culenburg, v. Köller und Herr v. d. Rode gehabt. Das ist ein wenig viel Wechsel in einer kurzen Reihe von Jahren; eine Tradition der Verwaltung kann sich daher schwer herausbilden, und doch kommt darauf außerordentlich viel an.

(Zu den Wahlen.) In einer Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises Duisburg-Mühlheim-Muhrort, welche am 14. d. in Oberhausen stattfand, und der auch die Führer des Bundes der Landwirthe und der Konfessionen beizuhören, hat Commerzienrath M o e l l e r v r a d w e d e, der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete eine Rede gehalten, in der er es für eine Mythe erklärte, daß die Landwirtschaft bei den Handelsverträgen den Interessen der Industrie geopfert worden sei. Daran zweifelt, abgesehen von den Agrariern, Niemand. Sonderbar aber klang die Begründung dieser Auffassung. Nach dem Bericht der „Köln. Ztg.“ sagte Herr Möller Folgendes: „Die Handelsverträge an sich sind unzulässig an der Bindung der Getreidezölle. In Wirklichkeit war es die Mehrheit des Reichstags und die Reichsregierung, die nicht glaubten, den 5-Mark-Zoll bei den hohen Getreidepreisen (von 1891) vor dem Volke verantworten zu können. Oesterreich hat nur ein geringes Interesse an einer Erniedrigung unserer Getreidezölle, da seine Getreideinfuhr nach Deutschland von Jahr zu Jahr sich auf die beschriebenen Verhältnisse vermindert hat. Die Herabsetzung der Getreidezölle ist nicht Oesterreich, sondern anderen Ländern zu Gute gekommen. Die nationalliberale Partei ließ sich bei dem russischen, noch mehr aber bei dem österreichischen Handelsvertrag von politischen Erwägungen leiten. Man glaubte den embryonalen Anfang eines mitteleuropäischen Zollbündnisses vor sich zu haben u. s. w.“ Damit soll bewiesen werden, daß in Zukunft neue Verträge auch ohne Bindung der obenstehenden erhöhten Getreidezölle, von der die Agrarier nichts wissen wollen, abgeschlossen werden könnten. Diese Darstellung kann man mit größter Sicherheit für eine „Mythe“ erklären, die lediglich den Zweck hat, die nationalliberalen Wähler in das gegnerische Lager hinführen zu lassen. Zu der Denkschrift zu den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w., welche dem Reichstag vorgelegt wurden, ist klar und deutlich zu lesen, daß der Abschluß der Verträge ohne die Herabsetzung und Bindung der Getreidezölle unmöglich gewesen wäre und daß es schwer gewesen sei, den Forderungen nach weitergehender Ermäßigung (unter 34, Mill.) Widerstand zu leisten. In jener offiziellen Denkschrift vor auch von einem

mitteleuropäischen Zollbündnis mit feiner Silbe die Rede.

(Unsere Zünftler.) In Hannover hat am 13. d. eine Delegirtenversammlung der in der Provinz bestehenden Zünfte nach fast achtstündiger Berathung sich mit großer Mehrheit für die möglichste Umwandlung aller Zünfte in Zwangsinnungen und Begründung neuer Zwangsinnungen ausgesprochen. Schahmachermeister Hartenstein aus Peine bezeichnete als das eigentliche Ziel der Zünftler die vollständige Zerrückung der Gewerbefreiheit, die nur durch einen festen Zusammenschluß aller Handwerker möglich sei.

(Aus Breslau.) Große Aufregung erregte in der letzten Donnerstags-Sitzung der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung die Mittheilung, daß der nach Ablauf von drei Monaten erfolgte ablehnende Bescheid des Kultusministers in Sachen der Errichtung einer Mädchengymnasialklasse ohne Angabe von Gründen erfolgt sei. Die Vermuthung, daß die Frage des Berechtigungsalters der Stein des Anstoßes gewesen sei, wies Oberbürgermeister Bender zurück; er habe im Kultusministerium persönlich erklärt, daß man event. auf die Abnahme eines Examens nach Abschreibung der Gymnasialklassen, wenn auch schwerer Herzens, verzichten wolle; dieser Gesichtspunkt könne also nicht der ausschlaggebende gewesen sein. Stadtschulrath Pfundner hatte schon erwähnt, daß der Minister Dr. Bosse in Berlin einige private Mädchengymnasialcurse befristigt habe, also im Prinzip nicht auf einem ablehnenden Standpunkte stehen könne. Das Ergebnis der Erörterung war, daß die vom Magistrat geforderten Mittel für die Mädchengymnasialklasse mit großer Mehrheit bewilligt wurden. Oberbürgermeister Bender erklärte, gegen den Bescheid des Ministers stehe noch die Beschwerde an das Staatsministerium frei; vielleicht würde man, von diesem Rechte Gebrauch machen.

(Polnische Propaganda.) Wegen des Ausstehens von Uhren und Schmuckstücken mit dem polnischen Adler und der polnischen Inschrift „Gott erlöse Polen“ wurde am Freitag in Posen der Uhmacher Bialas zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt auf Grund einer Regierungsverordnung vom 17. April 1891, welche das öffentliche Ausstellen, nicht aber auch den Verkauf von Zeichen, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden, verbietet.

Provinz und Umgegend.

(Mühlhausen, 14. April.) Die feierliche Eröffnung der hiesigen königlichen Weber- und Wirtzschule hat heute Vormittag unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, fast sämtlicher hiesiger Fabrikanten der Textilindustrie u. s. stattgefunden. Anwesend waren u. A. Regierungsrath Simon, Generalsekretär Siebert-Erfurt, Regierungspräsident von Brauchsch. Nach einem feierlichen Einzug in das Gebäude eröffnete Gesang eines hiesigen Gesangsvereins die Feierlichkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lenzke übergab hierauf die Schule ihrer Bestimmung und sprach die Hoffnung aus, daß die Anstalt den Arbeitern und Fabrikanten, dem Handel und der Industrie, sowie dem Gemeinwesen zum Segen gereichen werde. Regierungsrath Simon übertrug die Glückwünsche des Handelsministers und wies besonders darauf hin, daß die Regierung nur mit Rücksicht auf die großen finanziellen Opfer, welche der Stadt erwachsen wären, davon abgesehen hätte, die Schule als eine höhere Schule auszugestalten. Im Auftrage des Kaisers überbrachte er dem ersten Bürgermeister Dr. Lenzke seine Ernennung zum Oberbürgermeister. Landrath Dr. Klemm sprach Namens der Verwaltung des Landkreises; Namens der Handelskammer Fabrikant Claes. Uebermaliger Gesang und Besichtigung des Gebäudes schloß die Feier.

(Erlaube a. M., 14. April.) Wir theilten vor einigen Tagen nach der Fall. Ztg. den Aufsehen erregenden Selbstmord mit, welcher sich in Wolitz ereignete. Bekanntlich wurde die blühende 20jährige Tochter des wohlhabenden Grundbesitzers Genthe am Palmsonntag als Leiche aufgefunden; ein Schuß aus dem noch neben ihr liegenden Gewehr ihres Vaters hatte dem Leben des Mädchens ein Ziel gesetzt. Den Umständen nach mußte man Selbstmord annehmen; die Leiche wurde bald darauf befrachtet. Sehtern nun wurde zur größten Ueberraschung der Ortsbewohner die Leiche wieder ausgegraben und von einer Gerichtscommission die Obduktion derselben vorgenommen. Gleichzeitig wurden die Kleider des Mädchens, welche sie zur Stunde ihres Todes trug, und das Gewehr vom Gericht beschlagnahmt. Es geht hier nämlich das Gerücht, daß das Mädchen ertrunken worden sei. (Erlaube Kreis Zwickau), 14. April. Der bei St. Privat verwundete Krieger Emil

Donesky verpfändete schon seit Wochen wieder Schmerz in seiner durchsichtigen Hand. Nachdem sich an derselben eine erhöhte Stelle zeigte, ließ er sich operiren. Zu seiner Verwunderung zog ihm der Arzt eine Kugel aus der Wunde.

(Leipzig, 13. April.) Der Plan, in der Metropole des deutschen Buchhandels und des Buchdrucks, Leipzig, ein dem gesammten graphischen Gewerbe würdiges Heim zu schaffen, ist nunmehr seiner Verwirklichung soweit näher geführt worden, daß am 23. d. M. die Grundsteinlegung für das Buchgerberhaus erfolgen kann. Es soll dies in einer auf dem Plage hinter dem deutschen Buchhändlerhause zu veranstaltenden Feier geschehen. Aus unglücklicher Liebe hat sich gestern Abend ein aus Jütten gebürtiger Student in seiner Wohnung in der Brüderstraße erschossen.

(Mühlberg a. E., 14. April.) Im Eisenwerk Gröba (Königlich Sachsen) wurde eine dort nicht vorgekommene Arbeit benötigt, nämlich die Sprengung eines 160 Ctr. schweren Amboses mittels Dynamit. Der Ambosch hatte einen Durchmesser von 1 1/2 Meter und eine Tiefe von 2 1/2 Meter; zum Gehen des Kolosses hatte seiner Zeit ein besonderer Ofen erbaut werden müssen. Bei der Sprengung wurden durch jeden Schuß Stücke im Gewicht von 20 Centnern abgesprengt.

(Braunschweig, 14. April.) In der Nachbarschaft Badenhausen wurde der 21j. Sohn des Kaufmanns Hoppe, ein Student der Medizin, der nach benötigter Dienstzeit als Gynäkologie-Freiwilliger in München die Sterferien im elterlichen Hause verbringen wollte, an einem der letzten Abende auf einem Spaziergange im Walde von dem jugendlichen Sohne des Malermeisters Körmann, der sich auf dem Umstand befand und in der Dunkelheit den Studenten H. für ein Stück Woll hielt, angefallen. Die ganze Respirationslung drang dem H. in den Körper. Der Betroffene ist nach dreitägigen schweren Leiden infolge der erlittenen Verletzungen gestorben.

Reklamethell.

Leberkrankheiten.

Eine träge Leber ist die Grundursache unzähliger Krankheiten und ist folglich ein Universalleiden der Menschheit. Die Leber ist das große reinigende Organ des menschlichen Systems, die größte Drüse im Körper. Wenn dies wichtige Organ außer Ordnung geräth, muß unbedingt das ganze System erkranken. Die Leber liegt an der rechten Seite unter der Lunge und zieht sich nach der linken Seite hin, sich an den Magen und der rechten Niere anlehnend. Die Leber arbeitet wie ein Sieb oder ein Seiber, um das Blut von Unreinlichkeiten zu filtriren. Jeder Tropfen Blut verrichtet die Leber diese Thätigkeit mangelhaft oder gänzlich, so daß also Galle im Blute bleibt, so wird die Haut gelblich — viele Krankheiten treten auf. Die Galle enthält Kohlensäurestoff; es ist aber noch ein anderes giftiges Element im Blute, „Stickstoff“, welches die Nieren abzusondern haben. Wenn diese beiden Elemente im Blute zurückbleiben, so wird dadurch der Organismus der Leber selbst angegriffen und ebenso verjüngte der Nieren. Anstatt daß nun das Blut neue Lebenskraft und Stärke allen Theilen des Körpers zuführt, forumpirt es das ganze System, verursacht mannigfache Krankheiten und schließlich den Tod. paßirt durch die Leber, um auf diese Weise gereinigt zu werden. Ihr Amt ist es, die Galle vom Blute auszuscheiden, welche zur Verdauung und Ausscheidung der Exkremente notwendig ist.

Die Krankheiten der Leber sind: Gelbsucht, Kongestionen, Entzündungen, Vergrößerung oder Zusammenziehung dieses Organs. Diese Leiden, sowie auch die Nierenkrankheiten erzeugen Wasserlucht, augenscheinliche Herzleiden, welche insofern verschwinden, sobald sich die Leber und Nieren wieder in normalen Zustande befinden. Ist die Leber gesund, so ist es auch der Magen, die Gesichtsfarbe, überhaupt der ganze Mensch. Erkrankt die Leber, so leidet mit ihr der ganze Körper. Siedenzeitel der Menschheit, besonders die Frauen, sind mehr oder weniger mit Leberleiden behaftet. Keine Medizin besitzt so positive Heilwirkung auf die Leber, wie Warner's Safe Cure und wird von unzähligen Geheilten als das einzig probate Mittel andern Leidenden empfohlen. Man greife zu diesem Mittel, wenn sich die ersten Symptome bemerkbar machen und vermeide dadurch längerer Krankheitsdauer.

Zu beziehen von: Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Achersteden; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt u. a. und bei Apotheken.

Bestandtheile: Virg. Wolfsfußkraut, 20,0; Gelberleucastr 15,0; Gaultheria-Extrakt 0,5; Kalifalpetern 2,5; Weingeist, 80,0; Glycerine, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

Feinste Centrifugen-Tafel-Butter

à Stück 58 Pfg.

von Herrn Gutsbesitzer Julius Vogel, Braunsdorf, erblickt von heute ab wöchentlich zweimal (fest) **Walther Bergmann, Gottfahrtstr. 8.**

Neu eingetroffen!

Herrenschuhen 5 Pfl.

Alle andern Schuh- und Stiefelwaaren im größter Auswahl.
B. Schmidt, Seitenbeutel 2

Eduard Hofer

in Mersburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Spillergasse, in Halle a/S. und Markt 4/5, Weinlagen.

Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Garantirt rein. Garantirt rein. **J.N. Merkels** Schwarzer Johannisbeersaft. **Keuchhusten, Halskrankheit u. Kafarrh**



Alleinverkauf bei Herrn Paul Berger, Weinmarkt-Drogerie.

Nach bevorzugen Jahrmarkt empfehle mein großes Lager

garnirter Damen- u. Kinderhüte,

Spitzen- u. Phantasie-Kapotten

Größte Auswahl, geschmackvolle Ausführung, billige Preise.

Der Verkauf findet wegen der Verlegung der Leipziger Messe nur am Montag statt. Stand wie immer an der Kirche.

Marie Wolf,

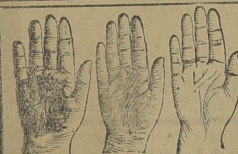
Dukgeschäft aus Leipzig.

I. Hand mit Blute bräunen.

II. Nach der Bläuhung mit bisher adäquaten Seifen, womit die von den Fingern entweichende Schmutzmasse abzuwaschen.

III. Nach der Bläuhung mit „Boro-Urfaul-Fäulnissäure-Säure“, wodurch auch die harten Kalkschichten frei werden. Gleiche Behandlung mit fettem der bläuhenden Seife ersetzbar. Versucht, erweist sich, milden Seife, mit Händer und gefällig bei empfindlicher, runder Haut. Tausende von Anerkennungen. Glas 10, 25, 40, 75 Pf., medic. Stufe 60 Pf. Dr. G. A.

Überall käuflich. Cugros-Lager Franz Wirth.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung, die die in A. A. L. erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freisendung für 1. A. Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.

Aufgepaßt! Emalirtes Kochgeschirr

ist ein großer Vortheil eingetroffen. Nur gute, haltbare Waare zu ganz besonders billigen Preisen bei

H. Becher, Schmalkstraße Nr. 29.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenstein-Seife** u. **Eisenstein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

Neuheiten der Saison, bewährte Fabrikate in jeder Preislage.

Anfertigung nach Maß unter voller Garantie.

Wilhelm Holle, Tuchhandlung, Markt 10, Maß-Geschäft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318980417-17/fragment/page=0003

DFG



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blatarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Refraktales-** centen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malztract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von St. Durchl. Höchst-Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, beides billiges Hausgetränk ist zu haben in Mersburg bei **Carl Adam, Bierdepot.**

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

Vertreter:

E. Baar, Mersburg,

sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Burgstrasse 16. **Oscar Leberl.** Burgstrasse 16.
Drogen-, Farb- und Feinb.-Handlung, empfiehlt sämmtliche **Öl- und Wasserfarben**, trocken oder mit befeuchtetem Leinwandöl verdünnt, zum sofortigen Anstrich fertig.
Zeichendrucke, trocknet schnell und hart, nicht nachbleibend.
Ba. gefärbten Leinwand, kein Glätte- oder Harzleim, mit vorzüglichster Trockenkraft.
Präparirte grüne, braune, rothe, grüne Oelfarben, zum Anstrich laubwühlender Maschinen und Geräte.
Zeichendrucke, Eisen- u. Lederlade, Polsterver, Zigaretten, Terpentinöl, **Wasserpinsel, Farben- und Lackpinsel, Carbolinum und schwedischen Holztheer**, zum Anstrich für Städte, Holzwerke, Fische etc.
Niederlage und Alleinverkauf von **Feinbleibfarben** von D. F. & Co., Berlin, in 6 bis 8 Stunden hart trocknend.
Spiritus-Glanzlack v. Franz Christoph, Berlin, sofort trocknend.
Wiederverkäufern und Malern Vorzugspreise.

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.
So tägliches seit 31 Jahren beliebtes Eisenpulver. Alle, die es gebraucht haben, loben es **sein Geheimmittel**. Schachtel 1,50. Heftliche 3 Sch. 4,25 M. **Nur echt mit Schutzmarke**. Hauptdepot: **Weiße Schwam-Apothek**, Berlin, Spandauerstr. 77. In Mersburg: **In den Apotheken.**

Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt in großer Auswahl **August Perl**, Gartenplan 2.

Die Sanghehohl-Annalt Delagende **E. Monde**, Delagende 7.

liefern Herrenschuhen m. Abfüßen **2,25 M.** Damen- schuhen mit Abfüßen **1,60 M.** für Kinder bedeutend billiger aus nur gutem Leder. Auf Wunsch kann sofort daraufgeordnet werden.

Markt-Anzeige.
Blumen in großer Auswahl.
Schöne Rosen aller Farben von 10 Pfg. an (einzeln), **Blumen für Zimmerpflanzen, schöne Blattpflanzen, Markt- Bouquets** empfiehlt dem hochgeehrten Publikum
Frau Herb aus Berlin.
Wohnung an der Kirche.

Dürtopps Diana-Fahrräder u. Nähmaschinen.
das beste deutsche Fabrikat, in Haltbarkeit, leichtem Lauf und Eleganz jeder Marke überlegen.
Arbeiterzahl über 4000, Jahres-Production 60 000 Fahrräder und 60 000 Nähmaschinen.
General-Vertreter Otto Erdmann, Halle a/S., Leipzigerstr. 58. — Mersburg, Stufenstr. 4.

Waschen und Scheuern
Sie bitte mit **Eisenstein-Seife** u. **Eisenstein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

Nur meterweisen Bezug empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller
Neuheiten der Saison, bewährte Fabrikate in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maß unter voller Garantie.
Wilhelm Holle, Tuchhandlung, Markt 10, Maß-Geschäft.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Wolle, Seide und Waschstoffen umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in:

Jackets, Kragen

Staubmänteln, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Die reiche Auswahl in allen Artikeln entspricht dem grossen Umfange des Etablissements und trägt jedem Geschmack in ausgiebigster Weise Rechnung. Jeder Artikel ist mit festem und billigsten Preise deutlich versehen und ist eine Uebervorthellung völlig ausgeschlossen.

Gegründet 1859.

Versand- u. Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge
und Aufträge
von 20 Mark ab
portofrei.

J. LEWIN

Bei
Probenbestellung
Angabe der Art u.
des Preises erbeten

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

L. Neumayer,

Steinbildhauerei, Merseburg,

Meuschauer Strasse Nr. 6.

 Große Auswahl von fertigen Grabdenkmälern 

aus Granit, Marmor, Syenit und Sandstein

in geschmackvollster Ausführung

 in jeder Preislage. 

Tivoli.

Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. April

Humoristische Abende

der altrenommirten



Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Anstalt-Palast zu Leipzig.

Eyle, Schmidt, Pastory, Plattner, Hedrich,
Kelzer, Eyle jr.

••••• Anfang 8 Uhr. •••••

Entrée: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Im Vorverkauf:
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. bei Herrn Heinr. Schulze jun.,
H. Ritterstr., und Herrn Karl Hennike, Bahnhofsstrasse.

 Vorzüglich gewähltes Programm. 

Schering's Malzertrakt

in ein vollständig gereinigtes und raffiniertes Getränk umzuwandeln und bewahrt die ursprüngliche
Farbe und den Geschmack des Malzes, bei Retard, Reuebitten u., 21. 75 Pf. u. 1.50 M.
Schon im Alter am leichtesten verdaulich, die Niere nicht
belastend, angenehm schmeckend, welche bei Diabetes, Nier-
krankheiten, Gicht, Rheumatismus, Bluthochdruck, Hämorrhoiden,
Hämiplegie, etc. vorzuziehen sind.
21. 20. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Eisen

Malz-Extrakt mit Kalk

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Wiederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grossen Drogeriehandlungen.

Städt. Apotheke

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Etablissement 1. Ranges.  Neue grossartige Auswahl hochmoderner
Farben. Reinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung.
Annahmestelle, Muster
und Vermittlung bei **Franz Lorenz, Merseburg, H. Ritterstr. 2,
Ecke Entenplan.**

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 15. April. Zur Millionenerbschaft weiß im Gegenlag zu der gestrigen Meldung des hiesigen „Krebl.“ das „L. Z.“ zu berichten, daß in Leipzig von einem angeblich beim dortigen Amtsgericht niedergelegten Testament der Pfarrgemeinde Weissenfels, das in diesen Tagen eröffnet worden sein sollte, an zuständiger Stelle nichts bekannt ist.

† Weissenfels, 14. April. Es hat sich hier eine Gesellschaft unter der Firma „Verein Sportplatz“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Die Gesellschaft errichtet auf den an den Mühlweg grenzenden Wiesen einen Sportplatz, auf welchem allerlei sportliche Vergnügungen stattfinden sollen. Auf dem Plage wird eine Schanzwirtschaft errichtet. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Als Geschäftsführer sind amtserichtlich eingetragen die Herren Architekt Meienberg und Kaufleute E. Zismantel und G. Baumann.

† Gotha, 14. April. Der Allgemeine Evangel. protest. Missionsverein, der bereits Mitte Januar seinen Missionar D. Faber in Scharghai beauftragt hatte, sich nach Kantschou zu begeben, hat heute hier in seiner Centralvorstands Konferenz, beschloffen, sofort mit praktischer evangelischer Missionsarbeit in der neuen deutschen Colonie vorzugehen. Ein Aufbruch an das evangelische Deutschland soll demnächst veröffentlicht werden.

† Pauslingella, 12. April. In den hiesigen und Sanger Forsten hat der letzte Schnee doch einen sehr erheblichen Nachschaden angerichtet; derselbe beziffert sich, wie man jetzt erst übersehen kann, auf ungefähr 1 000 Tm. im Werthe von 13 000 bis 15 000 Mark.

† Schmalkalden, 12. April. Bei der Vertheilung des elektrischen Lichtes zur Straßenbeleuchtung in hiesiger Stadt war die Haargasse etwas stiefmütterlich behandelt worden; sie sollte mit den Scheine der Bogenlampen der Nachbarstraßen sich begnügen. Die hiederen Haargasse wußten aber der Beleuchtungskommission zu imponiren und brachten in der Mitte der Straße eine an einem Draht hängende Stalllaterne an, was auch veranlaßt, daß nunmehr die Haargasse eine elektrische Glühlampe erhält.

† Creitz, 14. April. Als der Förster Pflug auf Rittergut Reinsdorf am Abend des 2. Osterfeiertags in der zum Rittergut gehörenden Waldung einem jungen Menschen wegen Ungehörigkeiten eine Rüge erteilte, riß der Bursche sogleich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Beamten. Die Kugel piffte dem Förster dicht am Kopfe vorbei. Es gelang ihm, den frechen Burschen festzunehmen.

† Creitz, 15. April. Heute früh gegen 5 Uhr sah ein Schuttmann auf seinem Patrouillengange in der Brückenstraße aus einer Dachkammer des Hefheimlichen Gasthofes, die der Kellnerin als Schlafraum dient, verdächtigen Feuerfische. Kaum hatte er Rärm geschlagen, da züngelten aus schon gierig Flammen aus dem Gehäl hervor. Im Nu ergieß die sengende Gluth auch das Hintergebäude, und bald glich der ganze Bau einem Feuermeer. Trotz der angestrengten Thätigkeit fiel auch das Nachbargrundstück des Restaurateurs Dertel dem verzehrenden Brande zum Opfer. Damit sollte es jedoch des Unheils noch nicht genug sein. Schon gab man sich der Hoffnung hin, daß die Gefahr vorüber sei und erloschte in diesem Sinne dem zur Brandstätte eilenden Fürsten Auskunft; da brachen ganz unvermuthet von neuem die Flammen aus dem dritten Grundstück, dem Hause des Klempnermeisters Hempel, hervor, und zwar mit einer Vehemenz, die jeden Löschversuch von vornherein ausichtslos machte. Ja es glückte nicht einmal, trotz energischer Arbeit, das Mothes'sche Nachbarhaus vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Die Feuerwehr sah schließlich ein, daß man die Wuth des entsehten Elements in der bisherigen Weise nicht zu dämpfen vermöge. Sie entschloß sich darum zu dem letzten Auskunftsmittel: sie legte eilends das angrenzende Gebäude, ehe es gleichfalls ein Raub der Flammen wurde, durch Abruch nieder. Die anderen vier Häuser ließ man dann ausbrennen. Die Kellnerin Lucy Wenzel, in deren Kammer das Feuer ausbrach, ist versch. worden, man glaubte anfänglich, daß sie bei dem Brande umgekommen sei, doch hat sich nach der S.-Btg. dafür kein Anhaltspunkt ergeben; es ist wohl als gewiß anzunehmen, daß das intelligente Mädchen aus Furcht vor einer etwaigen Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung geflüchtet ist.

† Deffau, 15. April. Das 4jährige Söhnchen des Buchhalters Klebe, das in Begleitung des Dienstmädchens auf dem Boden des Hauses gestorben war, ist im künftigen Sonntag aus der Bodenlufe, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte drei Stockwerk hoch auf das Pflaster des Hofes hinunter. Der Kleine verstarb bald danach. (S.-Btg.)

† Dresden, 13. April. In Niedertumersdorf bei Köbau hat die Infirmität des Pflanzens einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge gehabt. Das Geschirr des Kohlenhändlers Tiege schrie spät abends heim, als unweit der Dorfstraße laut trachend ein Schuß fiel. Der Geschirrführer vermochte die jäh durchgehenden Pferde nicht zu halten. Während der Besizer, der mit auf dem Wagen saß, nur herabgeschleudert wurde und mit dem Schreden davonkam, stürzte der Fuhrerrecht Bedel so unglücklich ab, daß die Räder des Wagens ihm über den Kopf gingen. Er war sofort todt.

† Dresden, 13. April. Das Montre-Conzert sämtlicher sächsischer Militärapellen — insgesammt mit Hornisten und Tambouren 1000 Mann — unter Leitung des königl. Musikdirectors Walther vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 „Prinz Johann Georg“ zu Leipzig, findet bereits am 20. d. M., abends 10 Uhr, auf dem Theaterplatze zwischen dem königl. Hoftheater und dem kgl. Schlosse statt. Es beginnt mit dem Parademarsch des Leib-Grenadier-Regiments, dem die Arie des Sarastro aus der „Zauberflöte“, Szenen aus „Lobengrin“, Marsch der alten sächsischen Leibgarde, die sächsische Zapfenmarsch, das Gebet und der preussische Zapfenmarsch folgen. Die auswärtigen Militärmusiker treffen bereits am 18. d. M. hier ein und werden theils in den Kasernen, theils bei den Bürgern einquartiert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. April 1898.

a. Der königliche Landrath Graf Clairon d'Haouzonville hier ist zum Kreis-Feuer-Societäts-Director für den hiesigen Kreis ernannt und beauftragt worden.

e. Die diesjährige Directorialratsitzung der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen sowie die der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen finden beide am Dienstag den 24. Mai im Hotel „Waldhaus“ zu Friedrichsroda i./B. statt.

** Die Ziehung der 4. Klasse der 1898er königl. preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 22. April und dauert ununterbrochen bis 14. Mai. Die Erneuerung der Kauf- und Freilose muß bei Verlust des Anrechts bis 18. April, abends 6 Uhr, geschehen. Bis dahin nicht abgehobene Loose können sofort an neue Spieler verkauft werden.

** Der hiesige Verein ehemaliger Kampfgesellen hält heute, Sonntag, Abend im Saale des „Casino“ eine Festlichkeit zur Erinnerung an die glorreichen Schlachten von 1864 ab. Alle Freunde und alte Kameraden werden in dem Verein stets willkommen geheißen; auch verspricht das Programm des Festes einen recht amüsanten Abend.

** Morgen, Montag, beginnt unser Neumarkts-Fahrmarkt, der sich fast regelmäßig eines sehr lebhaften Zuspruchs erfreut. Während desselben finden im Ungarischen große Spezialitäten-Vorstellungen statt, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen. Gleichzeitig sei erwähnt, daß der heutige Sonntag seine frühere Eigenschaft als Geschäfts-sonntag nicht mehr besitzt, da für ihn der Sonntag vor Palmarmum eingetreten ist.

** In der Saalstraße glitt am Freitag Abend ein schweres Pferd, auf dem der Knecht ritt, plötzlich aus und kam zum Sturz, wobei der Reiter mit einem Beine unter das Thier gerieth und nicht unerhebliche Quetschungen erlitt.

** Der am Freitag Abend von einem Polizeisergeanten aus einem Strohscheunen an der Leipziger Straße geholtte Deserteur ist der Füllner Kühndorf von hier. Derselbe wurde noch an demselben Abend von zwei Wacnerien der hiesigen Garnison nach Halle gebracht und seinem Truppentheile übergeben.

** Gestern Nachmittag passirte ein kleiner, anscheinend von Weissenfels kommender Salon-dampfer mit einer zahlreichen Gesellschaft auf der Saale unsere Stadt.

** Bei dem gestern erwähnten Unglücksfall vor dem Neumarktschore ist nur ein der beteiligten Kinder, und zwar die jüngste Tochter des Schirmfabrikanten Herrn M. hier, schwer verletzt worden. Die bedauerlicherweise Kleine hat mehrere Knochenbrüche und Kopfverletzungen erlitten, die sie auf ein hartes Krankenlager genorfen haben. Zwei andere Kinder sind nur leicht und unbedeutend verletzt. In dem kleinen Wagen ist nur ein Rad getrennt und der vorgepannt

gemeine Ziel ist ganz ohne Schaden davongekommen. Die durchgegangenen Pferde gehören dem Herrn Rittmeister a. D. Grafen zu Stolberg, der sich sofort bereit erklärt hat, sämtliche durch den Unfall entstehende Kosten zu tragen.

** Zur Warnung für Landwirthe sei folgendes mitgetheilt: „Ein Tagelöhner in Wacha hatte das Ausstreuen künstlichen Düngers auf einem großen Felde übernommen und streute bei windigem Wetter einige Tage nur Gchlalksteiner mit der Hand aus. Durch den Wind floß ihm viel davon in die Augen, vielleicht trieb er auch mit den beschmutzten Fingern daran, und die Folge davon war, daß es den Nerven erst nach vierteljähriger Befandlung gelang, wenigstens das eine Auge zu retten, während das andere ganz erblindet ist.“

** Mit der Frage, ob Kaisers Geburtstag als allgemeiner Feiertag anzunehmen ist, hat sich das Reichsversicherungsamt beschäftigt. Ein Arbeiter im Westen des Reichs hatte sich erfolglos um eine Rente beworben, und das Reichsversicherungsamt hatte die Revision des Klägers wegen Verläumdung der Rechtsmittelfrist zurückgewiesen. Der Kläger beantragte dann die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und führte aus, die Fristverläumdung sei auf eine Beschränkung des Postverkehrs an Kaisers Geburtstag zurückzuführen. Eine Auskunft der Post ergab, daß die Revisionsfrist am 27. Januar 1897, 6 Uhr 55 Minuten vormittags auf dem letzter Bahnhof in Berlin eintraf und nur deshalb am 28. Januar v. Z. — zu spät — an das Reichsversicherungsamt gelangt ist, da am Geburtstag des Kaisers nicht die übliche dreimalige, sondern nur eine einmalige Bestellung der Postpakete stattfand. Für das Reichspostgebiet besteht nach Auskunft der Post seit 20 Jahren die Vorschrift, daß es an Kaisers Geburtstag so gehalten wird wie an den allgemeinen Feiertagen, wo die Paketbestellung nur einmal täglich erfolgt und während des Hauptgottesdienstes ruhen soll. Eine allgemeine Veröffentlichung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. Doch ist die Regelung der Paketbestellung aus dem Postbericht zu erfahren, der in den Schalteräumen aushängt. — Das Revisionsgericht hielt indessen nach der „Vollstz.“ den Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für nicht begründet, da die Frage, ob Kaisers Geburtstag für Berlin als allgemeiner Feiertag anzunehmen ist, verneint werden müsse, weil an Kaisers Geburtstag in Berlin für die gesammte Bevölkerung keine Geschäftsbetriebe in öffentlichen und bürgerlichen Angelegenheiten herrscht. Die Bevölkerung ist aber durch den Postbericht im Schaltervorräum in die Lage versetzt, den Geschäfts-gang der Post bezüglich der Paketbestellung an Kaisers Geburtstag kennen zu lernen und dem entsprechend zu handeln. Demnach kann die beschränkte Postbestellung am Geburtstag des Kaisers nicht als unabwehrbarer Zufall oder als ein außerhalb des Willens der Partei liegender Hinderungsgrund angesehen werden.

** Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thafschädliche Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unsere Kreis betreffenden Notizen für den 15. April. Die Preise verziehen sich pro 100 Kilogr.: Kreis Merseburg. Weizen 19,50—21,50 Mk., Roggen 14,00—15,20 Mk., Gerste 17,00—20,00, Hafer 15,00—17,50 Mk.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

vom 14. April 1898.

In öffentlicher Sitzung wurden die nachfolgenden Strafsachen verhandelt:

1) Der aus dem Untersuchungslocal vorgeführte Fleischer-geselle Ernst Hugo S. aus Oberlößnitz b. Dresden, geboren am 8. October 1864, oftmals, auch in den drei letzten Jahren wegen Diebstahls wiederholt verurtheilt, ist angeklagt und gefündig, am 26. v. M. hier geteilt zu haben. Er wurde deshalb auf Grund der §§ 261 R. 4. 362 R. 1. G.-B. nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu 3 Wochen Haft und nach Beschlußung desselben der Landes-Polizeistrafde zu überweisen verurtheilt.

2) Erbschaftsbesitzer Hugo S. geboren am 10. Juni 1871 zu Werd, zuletzt anhaltig gewohnen in Merseburg, ist angeklagt, seit April 1894 als Erbschaftsbesitzer 1. Klasse aus dem Deutschen Reich ausgewandert zu sein, ohne daß er von seiner beabsichtigten Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet hat. Derselbe wurde auf Grund des § 360 R. 3. R.-G.-B. wie beantragt zu einer Geldstrafe in Höhe von 50 Mark oder im Unterwegensfalle zu 10 Tagen Haft verurtheilt.

3) Der Arbeiter Friedrich Emil Guyon F. von hier a. B. in Untersuchungshaft in Halle a. S., geboren am 7. September 1872, wegen Diebstahls verurtheilt, ist angeklagt, im December 1897 hieselbst seinem Arbeitgeber eine geringe Menge Brennholz — eine fremde bewegliche Sache — in der Absicht rechtswidriger Zueignung wegggenommen zu haben. Derselbe wurde gegen § 242 R. 1. G.-B. Er wurde auf Grund des Gebühnisses zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

4) Die Händlerin, verehelichte Marie S. hier, geboren am 8. October 1865, ist beschuldigt und überführt erachtet, hievorts im Jahre 1897 den gesetzlichen Vorschriften wegen Entziehung der Gewerbesteuer entgegen den Anfang eines feuerpflichtigen liegenden Gewerbes nicht angezeigt zu haben

und deshalb auf Grund des § 17 des Gesetzes wegen Entziehung der Ehrenrechte vom 3. Juni 1876 zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurteilt.
5) Die verehelichte Arbeiterin Emilie K. zu Bremen, geboren am 30. Juni 1866 in Kaufbeuren, noch nicht vorbestraft, war des Diebstahls angeklagt und beschuldigt, ein dem Kaufbureau H. hier gehöriges Jackett in der Absicht rechtsunwürdiger Zueignung weggenommen zu haben. Sie wurde im Laufe der Hauptverhandlung als nicht des Diebstahls, sondern der Schererei für überführt erachtet und ist deshalb nach Antrag gegen sie aus § 259 R.-G.-B. auf einen Tag Gefängnis erkannt.
6) Der Kaufmann K. R. hier, geführt aus Volkstedt im Mansfelder Gebirgsrevier, 29 Jahre alt, hat am 6. März d. J. hier unbetagt eine Uniform getragen und ist deshalb gemäß § 360 R.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 10 Mark für den Fall der Nichterreichbarkeit zu 2 Tagen Haft verurteilt worden.
7) Der Rittergutsbesitzer Louis G. in Geddala hatte gegen eine Strafverurteilung des Rpt. Landrats hier, wonach sein Geschäftsführer B. nach Antrage des Bezirksgerichts am 21. Februar 1898 mit einem Gutachten die Vernehmungsdirektorin Gausse befehlet hat, ohne daß das Namensschild daran leserlich war, Widerspruch erhoben und auf richterliche Entscheidung angetragen, weil gegen ihn diesfalls unter dem 26. des. Mts. auf Grund der Regier.-Polizei-Verordnung vom 23. Juni 1881 eine Geldstrafe von 3 Mk. oder ein Tag Haft festgesetzt war. Nach der Beweisnahme erfolgte Freisprechung des Angeklagten.
8) Der Handwerker Albert Wilhelm B. von hier, geboren am 11. April 1876, wegen Falschbills vorbestraft, ist angeklagt, am 19. September 1897 hier ein dem Maurer S. gehöriges Portemonaie mit 6 Mk. gestohlen zu haben. Er konnte aber der ihm zur Last gelegten Straftat nicht überführt werden, sondern ist freigesprochen worden.
9) Auf die von der Strafkammer des Landgerichts in Halle übermittelte Anfrage des Herrn Staatsanwalts bezieht vom 8. d. Mts. wurde gegen den Landwirt Karl Friedr. Sch. B. aus Naumburg wegen Falschbilligung verurteilt. Verurteilt, geboren am 5. Juni 1849, wurde beschuldigt, in Beziehung auf den Falschbillbesitzer K. in Naumburg eine nicht wirklich wahre Bescheinigung ausgestellt zu haben, welche denselben in der öffentlichen Meinung herabzubilden geeignet ist. Es folgte kostenloser Freispruch desselben.

Als den Kreisen Querfurt und Merseburg.
§ Lüben, 14. April. Am Nachmittage des 1. Osterfesttages hielt der Lügner der Schlachtfeldbezirk in der Fischer'schen Wiese seine Frühjahrs-Bezirks-Verammlung ab, welcher außer den stimmungsberechtigten Vereins-Delegirten mehr als 100 Kameraden beizuhören. Es wurde der i. Vorliegende Herr Keilmann als Abgeordneter zum Bundestage in Weissenfels, der II. Vorliegende Herr Junge als Delegirter nach Halle und der Rittergutsbesitzer Herr Zinn als Beisitzer in den Bezirksvorstand gewählt. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Klein-Gorbetha festgesetzt und von der Abhaltung eines Bezirksfestes in diesem Jahre Abstand genommen.
§ Lüben, 15. April. Am 2. Feiertage nachs zwischen 1 und 2 Uhr haben der Fleischer Stodt und der Maurer Beyer von hier am Floggraben an der unzurechnungsfähigen Maria Fris, 3. J. in Kleingörichen im Dienst, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Stodt ist gestern Abend ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden, Beyer dagegen hat gestern früh eine zweimonatliche Gefängnisstrafe in Güterburg angetreten. (L. V.)
§ Rauchaßfurt, 15. April. In Niederwinnitz wurde gestern der Fleischerlehrling Bittel von hier von einem Hofhund, der er beim Wasserholen für die Pferde seines Weikers zu nahe kam, derart in den Obertheil gebissen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.
§ Freyburg, 14. April. In der Rothenschildbader Klur wurden von Gutbesitzer Herrn Seidler 7 junge Ferkeln aus dem Fuchsbau an das Tageslicht befördert, welche sich im Gehöft des Herrn Seidler lustig und mobil befinden. Selbige sind auch verkauft.
§ Mücheln, 15. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts Naumburg stand gestern der Knecht Kob. Halle, der den Ortsrichter Hoffmann in Böbelist um den Nichtshalter geprellt, auch letzteren und dem Arbeiter Weisker in Ebersroda Sachen gestohlen hatte. Schon oft bestraft, erhielt er gestern drei Jahre Zuchthaus, wozu er die 15 Monate Gefängnis wegfallen, die er jetzt in Dresden verbüßt. Ein zweiter Fall betraf den Arbeiter Gustav Liebing aus Wenden bei Querfurt. Derselbe hatte 1889 in Ebersroda eine Magd Marie Ebert geheiratet (die jetzt in Steigra wohnt), sich aber bald wieder von ihr getrennt und 1894 in Oberstiebitz eine gewisse Herold geheiratet, ohne von der ersten Frau geschieden zu sein; dabei hatte er dem Stabsbeamten an Ebersthal zugesichert, er sei noch nicht verheiratet gewesen. Der Angeklagte, der sich damit entschuldigte, daß sich seine erste Frau jahrelang nicht um ihn gekümmert habe, erhielt ein Jahr Gefängnis.
§ Carzdorf, 15. April. Vergangene Nacht wurden einem Handelsmann aus Kirchheimbuden, der Schafe einzufahren wollte, 1900 Mark gestohlen; die Diebe sollen bekannt sein.

Wetterwart.

Voranschätzliches Wetter am 17. April. Ziemlich

kühles, vorwiegend wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Regen. — 18. April. Wechselland bewölkt, zeitweise heiteres, nachts kühles, bei Tage mäßig warmes Wetter mit etwas Regen.

Reperoire-Contour des Stadt-Theaters zu Halle a/S.

von 17. April bis 19. April 1898.
Sonntag Nachmittags „Johanne“, Abend „Maurer und Schäfer“, 10 Mädchen und kein Mann. — Montag „Walfür“, 1. Akt „Silvana“, 3. Akt „Lammhauer“, 2. Akt. — Dienstag „Rathen der Weise“.

Schluß der Saison.
Thalia-Theater. Sonntag. Sie wird gefällig.

Reperoire-Contour des Stadt-Theaters zu Leipzig

Sonntag den 17. April bis Sonntag den 23. April 1898.

Neues Theater. Sonntag „Die Tochter des Regiments“ hierauf „Electra“. — Montag „Der Tempel und die Jüdin“. — Dienstag „Der Maurer und der Schöller“ hierauf „Electra“. — Mittwoch „Das Bild des Eremiten“ hierauf „Electra“. — Donnerstag „Im Sackheim“ hierauf „Lobengrin“ (1. Mt). — „Balken des Lager“. — Freitag „Der Freischütz“. — Samstag „Im Sackheim“ hierauf „Eifer“ (1. Mt). — Sonntag „Im Sackheim“ hierauf „Eifer“ (1. Mt). — Sonntag „Im Sackheim“ hierauf „Eifer“ (1. Mt).

Altes Theater. Sonntag „Der Ockenball“. — Montag „Der Ockenball“. — Dienstag „Im weißen Höl“. — Mittwoch „Der Ockenball“. — Donnerstag „Die Fieberaus“. — Freitag „Im weißen Höl“. — Sonnabend „Der Ockenball“.

Carola-Theater. Sonntag „Im weißen Höl“.

Gerichtsverhandlungen.

Schwarzenbach, 14. April. Vor dem Schöffengericht wurde heute die Privatbeleidigungsklage des Hofprediger Dr. A. gegen Graf Rankau, den Schmitt gelehrt des Fürsten Bismarck, verhandelt. Die Klage betraf das Rencontre, welches Rankau mit dem Grafen Rankau am letzten Neujahrstage in Friedrückschloß hatte, worin er gekommen war, um Erundigungen über das Befinden des Fürsten Bismarck einzuholen. Die Verhandlung, in welcher die beiden Söhne des Beklagten, sowie der Privatsecretär des Fürsten Bismarck, Dr. Geylandt, der Schloßförstner und ein Beigeordneter als Zeugen vernommen wurden, endete mit der Verurteilung des Grafen Rankau wegen öffentlicher Beleidigung zu fünfzig Mark Geldstrafe, Ertragung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils im „Hamburgischen Correspondenten“.

Vermishtes.

* (Ein bester König.) Dem König der Belgier, der mit dem Schnellzug von Marjelle nach Paris abreiste, wurde am dortigen Bahnhof eine lederne Reisetasche mit Kleidungsstücken, Juwelen und Ordenszeichen gestohlen.
* Der letzte Sturm hat nach amtlicher Feststellung in Dänemark allein 21 Menschen das Leben gekostet. Aufgehängte Schifferzimmer und Leichen haben erwiehen, daß das mit neun Mann besetzte Dänische Bootschiff mit Mann und Maus verfunken ist.
* Die Weichsel steigt, wie man aus Lemberg meldet, rapide; bis jetzt sieht sie bereits 2 Meter über Normal. Infolge des heftigsten Regens fand bei Pralower ein großer Regen statt.
* (Durch unvorsichtige Handhabung einer Säurewafler) ist wieder ein Menschenleben vernichtet worden. Der Kanonier Witt von der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 16 in Mellein war beauftragt, die den Batterieoffizieren gehörigen Dienstreisepoker aus Wassermeister zu bringen. Er brachte die Pokereisen zunächst nach der Batterieabtheilung, wo sich auch der Batterie-Referent derselben Batterie befand. Dieser nahm einen Bechler, handelte damit und gießte auf den Witt. Unglücklicherweise war die Wafler, wozu ihm die Wafler bekannt war, geladen. Der Schlag ging dem Witt in die Brust und verletzte ihn so sehr, daß der Tod unmittelbar hierauf eintrat. Der Getödete diente im ersten Jahre.
* Die Gräfin von Wisberg, die Gattin Prinz Ostars von Schweden, hält sich jetzt in London auf, um einen Curus als Krankenpfleger durchzumachen. Sie will dann ihren Wohnsitz in seinem Museum unterhalten, daß er in Afrika unternehmen hat.
* (Schmerz von den Bergen.) Universitätsförsther Armin Arfke, Sohn eines Bundesheer-Fabrikanten, unternahm Freitag mit einem Collegen fahrerlos den Aufstieg auf den Großglockner, führte ab und erlitt schwere Verletzungen. — Auch der hochachtbare Graf erkrankte am Donnerstag ein Opfer. Der vierzigjährige Louisi Hoefner erlitt auf bester Stelle aus, führte ab und blieb todt liegen.
* (Die Säradenstatue eines Bahnhofs.) Der seit Jahren mit Frenantationen betraute Polizeipostler Moser in Paris erstlich gestrichen den Auftrag, den ehemaligen Koch Besnard aus seiner Wohnung nach der Frenantation zu befördern. Moser ließ seine zwei Begleiter im Vorzimmer und betrat das Zimmer der Gattin Besnards mit den Worten: „Denke Sie, wer gekommen ist, Dein alter Onkel aus der Nordmannd!“ Im ersten Augenblicke zeigte Besnard sich freundlich und stredete sich an, um mit dem Onkel eine Besprechung zu haben, wußte sich aber, daß er auf Scherz beschränkt war, für einen alten Onkel bist Du zu hübsch!“ und legte dem Moser das Messer in die Brust, so daß der Tod sofort eintrat.
* (Aus Furcht vor Strafe) hat sich in Dieuze ein Sergeant vom 133. Infanterieregiment, der beim Scheitern des Hund des Hauptmanns getödet, erschossen.

Ueber die Familienverhältnisse zu Hofmann, deren wir bereits kurz Erwähnung thaten, bringen jetzt die Münch. Reich. Nachr. — folgende ausführlichen Bericht: Am 3. Feiertag in aller Frühe — es wird gegen 4 Uhr gewesen sein — überfiel in einem Anstalt von Wahnsinn die Frau des Schreinermeisters Schöpffacher ihren schlafenden Mann und brachte ihm mit einem Wile eine tödtliche Wunde am Kopfe bei. Sodann machte sie die Frau an ihre Hand, von dem das Wile am Kopfe und an der Hand, die anderen zwei ebenfalls im Gesicht so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ebenso wie der Vater

in Lebensgefahr schweben. Das jüngste Kind trotz die Wundtunde so schwer am Kopfe, daß es sofort todt war. Die schauerliche That muß sich in wenigen Sekunden abgespielt haben, denn Niemand in der Nachbarschaft hörte nur einen Laut. Nächstlich rief die Bahnhofsbeamte das Fenster auf und schrie um Hilfe, worauf die Nachbarn zum Aufstehen kamen, denen sich ein nicht zu beschreibender Haufen bildete. Die Gerichtscommission und der Arzt wurden telegraphisch vom Hofmannsdorf gerufen. Das Familienräth hat Hofmann in die größte Aufregung versetzt. Die Frau zeigte schon vor etwa 4 Wochen die unverkennbaren Spuren von Frenantation; ihr Zustand hat sich aber damals sehr gebessert. Schon damals hat sie ihren Mann und die Kinder mit dem Wile bedroht.

* (Professor Rudolf Falb.) Der bekannte Wetterprophet und jetzt wiedererwachte Wunderrichter der „Reichlichen Tage“, verlebte am 13. d. Mts. sein 60. Lebensjahr. Er ist am 13. April 1838 zu Obbach in der Steiermark geboren und lebt bekanntlich mit seiner Familie seit vielen Jahren in Berlin. Aus dem Leben des greiser Gelehrten dürfte die Thatatade von allgemeinem Interesse sein, daß er einst römisch-katholischer Priester war. Er trat jedoch aus der römischen Kirche aus, um sich der protestantischen anzuschließen.

* (Die Verhaftung eines aus zwanzig Personen bestehenden Diebstahls) eregt in Berlin das große Aufsehen und unterdessen Verdringung in den wesslichen Vororte. Eine Diebstahl- und Diebstahlhabe, die seit geraumer Zeit den Schreden der Bewohner bildete, ist von der Steglitzer Polizeibehörde dingest gemacht worden. Schon seit geraumer Zeit häuften sich die mit großer Frechheit ausgeführten Einbrüche in Geschäftsalocalläden, Wohnungen, Geschäftshäuser und dergleichen sowohl in Steglitz wie in Frenantation, Reichenberg und Schöneberg. Außerdem fand eine planmäßige Verdringung der Transportsachen verschiedener Berliner Maschinenfabriken während der Fahrt statt. Eine Berliner Maschinenfabrik hat allein in kurzer Zeit Wäschkade in Werthe von tausend Mk. eingebüßt, ebenso eine Steglitzer Anstalt.

* (Ein Suizid) ist in der Nacht auf Freitag in dem südlichen Theil der bewaldeten Halbinsel bei Berlin, in der Gegend der langen Säulenhalle und in der Nähe der neuen Militärarsenalanstalt II verübt worden. Die Leiche der Ermordeten ist von der Polizei als die Arbeiterin Luise Gantner, Tochter eines Arbeiterpaares aus der Frenantationstraße in Berlin, festgestellt worden. Der noch unbekante Mörder hat das Mädchen erst erdrosselt, ihr dann den Bauch angegeschnitten und einen Kruppen herausgenommen. Das Opfer des Mordes ist 27 Jahre alt. Da die Schmitte mit einem sehr scharfen Messer und „ausgeschnitten“ geföhrt hat, so kennt man bei dem Mörder an einem Schläger zumal die harte Winter aus den Schürchen ihrer Tochter auch etwas von einem Schläger gehört zu haben akant.

* (Zur Errichtung eines Gesehungshaus) für das preussische Gardetorps beabsichtigt nach dem „Hannover Cour.“ das Generalcommando des Gardetorps das Waldschloß bei Sorau vom Grafen Schönburg-Waldenburg anzukaufen.

* (Kaiserliche Geschenke.) Der Kaiser von Rußland überlieferte wie der „Post“ aus Kopenhagen berichtet wird, dem König von Dänemark zu dessen 60. Geburtstag durch einen besonderen Kurier eine Guldankette, die der Charge entspricht, welche der König in dem russischen Sunaghtregiment einnimmt. Die Kaiserin-Wittve Dognar von Rußland verleiht ihrem Vater ein Paar Brillanten Manschettenknöpfe, die von russischen Kaiser und Schwiegerältern überreichten dem König eine prächtige silberne Bismarckdarunter, auf welcher die Namen der Geber eingraviert sind.

* (Politik und Bürgerrecht.) Die Bürgergemeinde der Stadt Bern hat das Gesuch des Dr. Anden, Professors der National-Oekonomie an der Universität Bern, um Abtheilung des Bürgerrechts mit 302 gegen 203 Stimmen abgelehnt, weil Anden in der armenischen Frage eine tirrenfeindliche Haltung eingenommen habe. Dieser Beschluß eregt in der ganzen Schweiz großes Aufsehen.

Wienische Nachrichten

Wien, 16. April. In Triest, Petersburg, Moskau und Odesa sollen gegen Beteiligte an sozialdemokratischen Untrieben zahlreiche Studenten und Studentinnen verhaftet worden sein.

Rizza, 16. April. Präsident Faure platzte heute der Großherzogin von Oldenburg einen Besuch ab.

Madrid, 16. April. (S. Z. B.) Angehts des Umstandes, daß der Krieg unvermeidlich sei, berief Sagaha die Führer aller politischer Parteien ein, um dieselben zu ermahnen, die Lösung der schwebenden Probleme herbeizuführen. Da der Waffenstillstand auf Kuba erfolglos geblieben, so soll derselbe binnen zwei Tagen wieder aufgehoben werden.

Madrid, 16. April. Das kubanische Ministerium hat an die Königin-Regentin eine Adresse gerichtet, in welcher es das Verprechen abgibt, mitzuwirken zur Vertheidigung der Rechte Spaniens, die auf Frieden und Gerechtigkeit begründet seien. — Die ausgegriebene Subscriptio hat die Summe von 3 M. Peletas erreicht.

Washington, 16. April. Es ist ein Armeebefehl erlassen worden, durch den 8 Regimente Infanterie nach Demoreland (?), 7 nach Mobile (Gafen im Staate Alabama) und ebenfalls 7 nach Tampa (Gafen im Staate Florida) beordert werden Ferner gehen 6 Regimente Kavallerie, alle letzten Batterien und Artillerie-Regimenter, mit Ausnahme von zweien, nach dem Chidamanna (Nebenflus des Tennessee. Durch den Armeebefehl werden im Ganzen 20 000 Mann verlegt.

Wellaethelien

Wilde Reithier u. Wollschmied sind die Vorgesetzten des Solländ. Tabaks, 10 Bld. No. 8 Mt. bei B. Becker in Seesen a. S.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction... Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute morgen 9 Uhr starb sanft und ruhig... August Hundsdoerfer, im Alter von 39 Jahren. Die hieran den Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Rothebrückenrain 4, aus statt.

Amtliches.

Auction

unabhängigen Leihhause zu Werfburg Mittwoch den 4. Mai 1898, von 9 Uhr ab, der nicht eingetragene Pfandhülle von 71526 bis 72625, enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc. Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Werfburg, den 4. April 1898. Der Verwaltungsrath. Behender.

Königlich Preussische Lotterie

Die Abgabe der Loose 4. Klasse 198. Lotterie muß unter Vorzuegung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie stattfinden.

Montag den 18. d. M., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen. Der Königl. Lotterie-Einschneider. Schröder.

Zwangsvollstreckung.

Montag den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, verzeigere ich in Werfburg 1 guten Concertflügel u. 1 neuen Kleiderständer. Veranschlagt: Gasthof zum Kronenring in Werfburg. Werfburg, den 16. April 1898. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Weine in der Steinstr. Nr. 5 u. 6 hier gelegenen Grundstücke bin ich willens zusammen oder getheilt altershalber sofort zu verkaufen. Das Grundstück Nr. 5 bestehend in großem herrschaftlich eingerichteten Vorderhaus, hinter Haus und Seitengebäude, eingerichtet als Salathaus, passend für jeden Privatmann, Beamten oder Fleischer. Viehbesatz 1722 Mk. Das Grundstück Nr. 6 bestehend aus schönem Vorderhaus mit Laden, wo seit längerer Zeit ein schwungvolles Materialgeschäft betrieben wird mit einem Umlag von ca. 25 bis 30000 Mk., Viehbesatz, Wäschhaus und 2 angeschlossen für Fischer, Schlosser etc. da die angeführten Handwerke hier ganz fehlen. Bei beiden Grundstücken verzinst sich das Capital mit über 6%. Selbstreservanten bitte ich sich mit mir bald in Verbindung zu setzen. Carl Herth, Steinstr. 5, in Hinterhaus.

2 Ziegenböcke,

4 Wochen alt, sowie

Bruteler

von bronzenfarbigen Zughühnern verkauft Oberaltenburg 6.

Fontainen-Figur.

Knaube mit Mädchen, 1 Meter hoch, in einem Springbrunnen, preiswerth zu verkaufen. Carl Heber.

Ein fast neuer Handwagen

billig zu verkaufen. Restaurant Hoffischerei.

Schmiede-Einrichtung

zu verkaufen. Rest. können sich melden A. Reichel, Siltberg 25.

Selb. geräumige Arbeitsräume

oder dazu passende große Wohnung sofort zu mieten gesucht. Offerten unter G 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine hochtragende Kuh

steht zu verkaufen. Köffen Nr. 6.

Feldschlößchen.

Einzelne Parzellen Gras (50-100 Meter Länge) sind abzugeben.

Familiengärten

sind zu verhandeln. Näheres durch Karl Heuschkel, Renner Str. 4.

Zutterkartoffeln

Centner 1 Mk. Fr. Freygang.

Ein vieradriger und dreisadriger Rindernagen, noch in gutem Zustande erhalten, zu verkaufen. Telchstrasse 11.

Ladentisch,

2,5 m lang, 0,90 m breit, mit Thüren und Kasten, billig zu verkaufen. Gotthardstrasse 281.

1600000 Mark,

steht in Papieren angelegt, sollen unter günstigen Bedingungen auf Ackerbesitz bis 2 des Tagewerthes à 3/16 % ausbezahlt werden. Offerten sub H 5398 an Haasenstein & Vogler, A-Ges., Magdeburg, erbeten.

Eine geräumige Wohnung, in schöner Lage, ist für 70 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Delgrube 7.

Eine Wohnung für 80 Thlr. ist zu vermieten und Juli zu beziehen. F. A. Schmidt, Feilbauernmeister.

Kleine Wohnung, in guter Lage, an einzelne Leute zu vermieten. Stienstr. 11.

Küche und Küche an einzelne Leute zu vermieten. Rohmarkt 12.

Globigkauer Straße 27, ist eine geräumige Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Möbius, Lehrer.

Möbliertes Zimmer, Oberaltenburg 16, zu vermieten.

Fremdli. Schlafstelle, Oberaltenburg 16, offen.

Fremdliche Schlafstelle, Burgstrasse 10, offen.

Wohnung gesucht, möglichst mit Garten, Preis 4-600 Mark, per 1. Juli oder 1. October. Gest. Offerten unter C 7 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für Mitte Mai eine größere, aus sieben bis acht Zimmern bestehende Wohnung möglichst mit Garten. Offerten mit Preisangabe unter 2001 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer mit Schloßcabinet zum 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten unter F P an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mein Geschäft ist wegen Familienverhältnissen bis zum 1. Juni geschlossen. Heinrich Funke, Johannisstr. 19.

Leimdünger

feinlich und gemahlen in bekannter Güte offerirt billig Otto Gaudig, Fischerstr. 6.

Achtung!!!

Dem geehrten Publikum von Werfburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit meiner altberühmten

echten Schafwolle in Werfburg eintreffe. Erkennlich an dem Strima Berger, Halle.

Klassenfeuer-Reklamations-Formulare sind zu haben in der Buchdruckerei von Th. Rössner.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG.

Holzpanntoffeln, hergestellt und billig, bei H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestr. 8, im Hofe.

Kopfkleesaamen (seidefrei) hat noch abzugeben. Tragarth Nr. 3.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898. Hauptgewinne: 10 vier-spännige, 3 zwei-spännige, 5 einspännige Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden. Lose à nur 1 Mark, auf 10 Lose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3. Lose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Meine amerik. Wasch- u. Plättentafel bringe ich hiermit den geehrten Herrschaften bei billiger Notirung in empfehlende Erinnerung. Frau Küstermann, Unteraltenburg 1, früher in Halle a. S.

Saat-Safer Carl Herfurth, offerirt.

Bin Montag und Donnerstag nachmittags hier im Hotel „Zum Palmbaum“ zu sprechen, im Uebrigen befindet sich meine Wohnung Halle a. S., alte Promenade 23. Th. Mayer.

Unterricht im Metalltreiben u. -Arben ertheilt Helene Hohl, Halle a. S., Giebichenfelde, Gartenstraße 4. Näheres bei Fr. Landstrath Schede.

Stragenstoffe in glatten und gemusterten Mohairs, sowie Confectionsstoffe in allen Farben zu Jackets und Mänteln empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Bertha Naumann, Marienstr.

Meine anerkannt vorzüglich hell brennenden Gas-Blühpörper (auch für Silynt-Brenner) verkaufe von jetzt ab zu 50 Pfg. frei ins Haus. Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg., kl. Ritterstr.

Über Epilepsie (Gallstich) an anderen nervösen Zuständen leidet, verleihe und Anweisung darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. H. 611316

Achtung! Amerikanische Sarten-Zither, ohne Concurrerz, garantirt ohne Notenkenntniß sofort zu spielen. Ausgestellt zur Zeit Gasthof zur grünen Linde.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. D. D. D. Buch kleine Familie 30 Pfg. Briefm. einl. G. Köhler, Verlag, Leipzig.

Aufgepaßt!

Die größte und billigste Auswahl aller Sorten Schuhwaren, Damenputzschuhe von 60 Pf. an, mit starker Lederhülle von 90 Pf. an, Putzschuhe, Steppschuhe, Jungschuhe u. s. w. verkaufe während des Marktes. Th. Wagner aus Halle a. S. Stand: An der Schule.

Fahrrad-

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. W. Gärtner, gr. Ritterstr. 26. Uebernehme Verändeln u. Emailiren. D. O.

Befreit

gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Anstalt, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. F. Koch, Köhler, Förster a. D., Pömbeln, Post Rietheim in Westfalen.

Zenthühner- und Enteneier

sind täglich frisch abzugeben. Klausenthor 3.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Endopforten, Selbstbinden, Gerathalter empfiehlt A. Prall, Burgstraße. Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Zug- und Mundharmonikas

von den billigsten bis zu den besten, in großer Auswahl. Unter Garantie fügen. Zugharmonikas.

Hugo Becher,

an der Geißel.

Ein Posten tadellos gute Emaille-Geschirre

(kein Ausschuss) wieder eingetroffen. Preise kennend billig. Schmortöpfe 14 cm blau oder grau 40 Pfg. Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg., kl. Ritterstraße.

Verein für Sammlungs-Gewinn

1858. (Kaufmännischer Verein.) Sammlungs-Gewinn von 283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen. Besondere Stellenermittlung, Pensionen und Krankenkassen u. s. w. In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Beiträge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt.

Saamen-Kartoffeln
als: sauber verlesene, gesunde
Magnam bonum u. Balerische
giebt ab
Fr. Freygang,
hinteren Güterbahnhof.
Gottlob Gärtner,
Mäherstraße 8,
reparirt
Fahrräder
nach wie vor
Zubehörteile auf Lager.

W. K. 1897.
Gabelsbergercher
Stenographen-Verein.
Unterrichtsbeginn:
Montag den 18. April 1898,
8 Uhr abends,
im Restaurant **Reichskrone.**
(Gonorat einschließlich Lehrmittel 5 Mk.)
Gefang-Verein Iris.
Unter
Kränzchen
findet Sonntag den 17. April, von abends
8 Uhr ab, in der Kaiser Wilhelmshalle
statt.
Der Vorstand.

Reichskrone.
Sonntag den 17. April (Klein-
Ostern), von Nachmittag 1/4 4 Uhr ab,
Ballmusik.
Reibold Walther.

Augarten.
Während des Neumarkt-Fahrmartens finden
im „Augarten“
große
Spezialitäten-Vorstellungen
verbunden mit
humoristischem
Gesangs-Concert
statt.
Schneidige Damen,
vorzügliche Comiker, sowie Auf-
treten des Verwandlungs-Equili-
bristen und Jongleurs
Mstr. Renarto,
wozu ergebenst einladet
Lasse, Bancke,
Gastwirth. Director.

Reipisch.
Sonntag den 17. d. M., von nachmittags
3 Uhr an,
Tanzmusik.
ausgeführt von der Stadtpflege zu Mädeln,
wozu ergebenst einladet
Lenz, Gastwirth.

F. Kämmer's Restauration.
Morgen Montag
Schlachtfest
Potyka's Restauration.
Montag früh zum Fahrmarkt
Schlachtfest,
früh Wellfleisch, nachm. frische Würst
Speckkuchen
Montag von 1/9 9 Uhr an
G. Klaffenbach, Bäckermstr., Markt.

I. Hamburg, Cigar. F. sucht allerorts
Bezirke b. Fern. in Ostbay. Vergüt. b.
Mk. 250 dr. Mon. u. Freit. Sev. n.
A 9426 a. H. Ciesler, Hamburg.

Zum Graben
werden einige Frauen gesucht.
Michel & Taubmann,
Landshärdter Str.
Bäcker-Zehrling
für meine Bäckerei und Conditorei unter
ähnlichen Bedingungen stellt nach ein
Zb. Dietrichen, Halle a/S., Bismarckstr. 109.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Speisemittel empfohlen, dessen vorzügliche
heiltsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen heilkräftig und
besitzt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, ährenden, Gesundheitsverstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,**
Neibseit mit Erbrechen, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden**
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlerstopfung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,
sowie **Blutausströmungen in Harn, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidal-**
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
behebt jedwede **Inverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsheften einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem
Magen und Gebärmern.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervösen**
Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen **Kopfschmerzen,**
schlaflosen Nächten, fassen oft solche Kranke langsam kein. Kräuter-
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
Zahlreiche Anzeigen und Dankschreiben beweisen dies.
Gebrauchsanweisung für jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Landshärdter, Mücheln, Schäßbät, Zeitzschenthal, Querfurt,
Schwendis, Döllnitz, Lützen, Marktgrafschärd, Dürrenberg, Weichenfels
Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.
Zu beziehen bei **Herrn Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,**
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und frisco.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Cicerin 100,0, Weizenmehl 240,0, Glycerinöl
150,0, Kirschsaff 320,0, Fendel, Anis, Selenemurzel, amer. Krafwurzel,
Engelwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Ausstellung von Radfahrer-Sportartikeln:
Hosenschoner, Schwitzer,
Gamaschen, Strümpfe,
Gürtel, Handschuhe.
Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 7 Mk. an.
Der
Radlerfreund
Jacquet
(ganz gefittert)
geschlossen und offen zu
tragen,
Gürtel u. Hose
Mark 22,50.

Hildebrandt & Rulfes.
Empfehle von 8 Uhr an
Speckkuchen.
F. Lange, Bäckermstr.
Restaurant Park-Bad.
Heute Sonntag früh
Speckkuchen.
Minkmar.
Berbig's Restauration.
Während des Fahrmartens
Humoristisches
Gesangs-Concert,
sowie Auftreten des Herrkes Herrn
Eduard Vollmann,
wozu ergebenst einladet
Reibold Berbig.

Ortskrankenkasse
der Bäcker.
General-Versammlung
Donnerstag den 28. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant „Tivoli“ hiersebst.
Tagesordnung:
1) Bericht der Rechnungs-Revisoren.
2) Beschlußfassung über die Abnahme der
Jahres-Rechnung.
Merseburg, den 16. April 1898.
Der Vorstand.
Ernst Schurig, Vorsitzender

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.
General-
Versammlung
Donnerstag den 28. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
in der Restauration „zur guten Quelle“
hiersebst.
Tagesordnung:
1) Bericht der Rechnungs-Revisoren.
2) Beschlußfassung über die Abnahme der
Jahres-Rechnung.
3) Erwahlung des Vorstandes.
Die Herren **Vertreter** werden zu dieser
General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Einmalige Beiträge sind gemäß § 52 des
Statuts schriftlich bis zum
25. d. M., abends 6 Uhr,
an die unterzeichneten Vorsitzenden einzun-
reichen.
Merseburg, den 16. April 1898.
Der Vorstand.
Paul Ziehe, Vorsitzender.

Merseburger
Landwehr-Verein.
Die 2. diesjährige
Quartal-
Versammlung
findet
Sonntag den 17. April cr.,
nachmittags 1/4 4 Uhr,
im „Tivoli“ statt.
Das Directorium.

Damen, f. fr. Aufnahme (dicke) Fr.
Röhrig, Geb., Halle, Willberg 6.
Ein tüchtiger, selbstständiger
Bäckergehilfe
wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Schuhmacher
auf dauernde Arbeit gesucht.
Gebr. Pabst.
Ein **13-jähriger Schüljunge**
sucht Stelle zum Weglaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.
Suche
einen Schüljungen zum **Weggehen.**
Pagenhärde, Döberburgstr. 2.
Einen 2. Knecht
zu den Pferden, 50-60 Jahr, Vohn, sucht
Begelei Bäumgen b/Sorbetha.
Ein Mädchen.
am liebsten vom Lande, im Alter von 15 bis
16 Jahren, wird bei Kinder und leichte häus-
liche Arbeit am 1. Juni cr. zu mieten ge-
sucht.
Weichen 30.
Kräftige Erbarbeiter
werden angewonnen. Zu meiden beim neuen
Tagesbau in **Döberwitz.**
C. Korte, Schachtmeister.

Nach Leipzig werden sofort oder 1. Mai
20 kräftige Mädchen für Küche und Haus-
mit gut. Zehnen bei hoch. Lohn und guter Be-
handlung gesucht. Zu melden mit Buch
Schletterstr. 111, Leipzig.
Ein älteres Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
übernimmt, wird zum 1. Mai nach Leipzig
gesucht. Zu erfragen bei
Frau Franke, Sorwerf 4, 2. Etage.
Eine kräftige unabhängige Frau
sucht noch einige Mädchen.
Zu erfragen
Güterstraße 12.
Täglich 15-20 Mark Nebenverdienst.
Patentartikel ohne Concurrenz. Kein Laden,
kein Betriebskapital. **Fabrik Heiner Werth.**
Str. 495 M. Gladbach.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 17. April.

1898.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.

Die Aussichten auf friedliche Beilegung des spanisch-amerikanischen Streites sind bis jetzt keine besseren geworden. Alles drängt auf den unvermeidlichen Beginn des Krieges hin. Im amerikanischen Senat überleit man sich allerdings mit der Befehlsfassung über die im Anschluß an Mac Kinleys Vorstoß zu ergreifenden Maßnahmen nicht so sehr als im Repräsentantenhaus. Im Senat giebt es doch noch eine erhebliche Anzahl besonnener Politiker, die gegen eine Ueberstürzung der über Krieg und Frieden entscheidenden Befehlsfassung sind. Auch in der Donnerstags-Sitzung ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Unter den Nachrichten aus Amerika stehen im Vordergrund des Interesses die Meldungen über die Verhandlungen des Senats. Der Senat setzte am Donnerstag die Beratung über die Resolution der Commission für auswärtige Angelegenheiten fort. Die Sitzung nahm einen ruhigeren Verlauf als es am Mittwoch der Fall war. Senator Hoar rief, alle Anstrengungen zu machen, um eine ehrenvolle Lösung zu finden, bevor man sich in einen Krieg stürze, und erwähnte die Bemühungen des Präsidenten Mac Kinley zu Gunsten des Friedens. Nach Ansicht des Redners sei der Krieg auch jetzt noch nicht unvermeidlich. Da noch eine große Anzahl Senatoren die Absicht angekündigt hat, das Wort zu ergreifen, vertagte sich der Senat bis Freitag früh 10 Uhr.

Zur Maine-Katastrophe hat der aus Havanna in Washington eingetroffene Generalconsul Lee vor dem Senatscomité ausgesagt, er halte die bekannt gewordene Copie von Weylers Brief an den Senator Gummam für echt. Diefelbe ließ ihn glauben, daß im Hafen von Havanna vor der „Maine“-Katastrophe Wein gelegt sein dürften. Diese Annahme würde durch ein Telegramm von Weyler bestätigt, welches zu seiner Kenntnis gelangt sei. Letzteres war an Eva Canel, eine bekannte spanische Dame und Verehrerin Weylers, sowie an Gummam gerichtet und lautete: „Erfasse Umstände veranlassen mich, Sie zu bitten, den letzten Brief vom 18. Februar zu vernichten.“ Lee erklärte, dies Telegramm sei nie veröffentlicht worden. Er finde darin einen starken Beweis für die Echtheit von Weylers Brief. Marshall Blanco, den er nach der Katastrophe gesehen, habe gemeint und große Theilnahme gezeigt, dagegen hätten spanische Offiziere das Ereignis sogar mit Champagner gefeiert. — Der „Times Herald“ in Chicago meldet, daß dort Charles Grandall alias Mummel Escadaro verhaftet worden sei, welcher unter persönlicher Direction Weylers Minen im Hafen von Havanna gelegt haben soll. Er wird nach Washington gebracht, wo man erwartet, er werde Aussagen abgeben, die beweisen sollen, daß die „Maine“ absichtlich durch eine Mine von spanischen Beamten vernichtet worden sei. — Bestätigung dieser Sensationsschmacht bleibt abzuwarten.

In Spanien ist man nach wie vor fest entschlossen, die in der Vorkriegszeit Mac Kinleys liegende Forderung aufzunehmen. Der spanische Ministerrath beschloß, die Kammer zum Mittwoch einzuberufen. Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret betr. die Eröffnung einer Nationalsubscription zur Vermehrung der Flotte. Marshall Martinez Campas erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er werde, um dem Vaterlande zu dienen, den Posten annehmen, den man für ihn bestimmen werde.

Ueber die Note Spaniens an die Mächte erhält die „Voss. Ztg.“ aus Paris folgende nähere Mittheilungen: In der Denkschrift, die die spanische Regierung an die Mächte richtete, wird, wie sie nachweisen, daß der kubanische Aufstand einzig vom nordamerikanischen Jüderung hervorgerufen und unterhalten wurde. Trotz beständiger Beschwerden Spaniens seien bei heiligstem Tage auf amerikani-

chem Boden Fluchtstürze ausgerückt worden, die Hauptlinge der Empörer seien größtentheils keine Kubaner, sondern Abenteurer aller Länder, deren Lebensberuf der Buschkrieg sei. Die Denkschrift zählt Spaniens Zustände an die Kubaner auf, es sei alles geschehen, um den Frieden auf der Insel herzustellen, die amerikanischen Consuln seien aber Werkzeuge des Aufstandes geworden, und als die Selbstverwaltung bereits Früchte zu tragen versprochen und der Friede gefestigt erschienen habe, sei ein amerikanisches Geschwader in die kubanischen Gewässer geschickt worden, um die Aufständischen zu ermutigen.

Die Volksstimmung in Spanien macht sich in allerhand Demonstrationen Luft. In Barcelona veranstalteten am Donnerstag über 3000 Personen eine Kundgebung vor dem amerikanischen Consulat unter Pfeifen und Schreien und Hochrufen auf Spanien. Der Consul sah hinter einem Fenster zu. Die Anwesenheit wurde schließlich zerstreut, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Aus Kuba wird gemeldet, die kubanischen Minister Dolz und Siberga haben sich nach dem Osten von Kuba begeben, um mit den Aufständischen zu verhandeln. — Pariser Meldungen aus der Havanna bestätigen, daß Sendboten zu den Aufständischen geschickt wurden, um ihnen die Nachricht vom Waffenstillstand zu übermitteln; man erwartet die Antwort nicht vor nächster Woche. Die untergeordneten Führer erklärten, sie müßten die Befehle des Generallieutenants Gomez abwarten, dessen Hauptquartier den Behörden unbekannt ist. Eine Meldung des Barceloneser „Diario“, daß Gomez den Waffenstillstand und die Selbstverwaltung angenommen habe, findet bis jetzt wenig Glauben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Eine Vorlage, betr. Erneuerung des Wehrgesetzes, wird demnächst dem österreichischen Parlament zugehen. Nach den „Nachrichten“ wird eine Erhöhung des Rekrutencontingents gefordert werden. Ursprünglich plante die Regierung eine weitgehende Reform des Wehrgesetzes, sie kam hiervon jedoch ab, angesichts der



Türkei. Das Projekt einer Verfassung für Kreta, welches Murawiew im Einverständnis mit der serbischen und englischen Regierung ausgearbeitet hat und welches Prinz Georg, griechischen Blättern zufolge, nach seiner Einsetzung auf der

Insel durchführen soll, hat nach dem „Temps“ der Kaiser von Rußland gebilligt und gebilligt. Der „Temps“ sagt hinzu, daß Prinz Georg sich an Bord eines russischen Kriegsschiffes in Begleitung eines französischen und englischen Schiffes nach Kreta begeben werde. Der Versuch, den in griechischen Wässern schon seit mehreren Tagen besprochen wird, enthält folgende Bestimmungen: Die Gensdarmen, sowie alle höheren und unteren Beamten auf Kreta sollen ausschließlich aus der einheimischen, christlichen und mohamedanischen Bevölkerung genommen werden, mit der Ausnahme, daß der Gouverneur im Anfang und auf bestimmte Zeit Sachmänner für schwierige Verwaltungsgebiete einstellen darf, und zwar aus allen europäischen Staaten, Griechenland eingeschlossen. Die Bestimmung der Form und Farbe der türkischen Fahne bleibt der Nationalversammlung vorbehalten, deren Beschluß dem Entwurf in einem Zusatzartikel beigefügt wird. Der Gouverneur verwalte die Insel mit Hilfe eines von der Mehrheit der Generalversammlung gewählten Ausschusses, der unter seinem Vorsitz tagt. Es wird eine besondere Marineverwaltung zur Bewachung der Küsten, zur Bewachung der Küstenschiffahrt und zur Einnahme der Schiffsabgaben gebildet, der 3 bis 6 kleinere Schiffe hauptsächlich zur Verfolgung der Schuggler beigegeben werden. Der Gouverneur trägt den Titel „regierender Fürst“. Da die Oberhoheit des Sultans nur nominell ist, bleibt jede Einmischung der türkischen Regierung in die innerkretischen Angelegenheiten ausgeschlossen. Für die äußeren Angelegenheiten (Handelsverträge u. s. w.) hat der Gouverneur formell die Einwilligung der Worte einzuholen. Kreta zahlt dem Sultan einen jährlichen Tribut, dessen Höhe ein für alle Mal durch die Großmächte festgesetzt wird. Es wird von den griechischen Mächten hinzugefügt, daß der Kaiser die finanzielle Aufgabe des Prinzen zu erleichtern wünscht; die russische Regierung würde den beiden andern Schutzmächten Griechenlands, Frankreich und England, vorschlagen, Kreta eine Anleihe von 30 Millionen zu gewährleisten. Endlich sollte ein sechsgliedriger internationaler Ausschuss die Wiederherstellung der kretischen Finanzen übernehmen, der die Abgaben, die Zolltarife und die Steuern ordnen sollte. Die Arbeiten dieses Ausschusses werden dann nach Genehmigung durch die Generalversammlung zum Gesetz erhoben werden. — Wie nachträglich gemeldet wird, fand in Kanea am 12. April ein erster Konflikt zwischen türkischen und französischen Soldaten statt. Ein türkischer Soldat feuerte auf einen französischen, jedoch ohne ihn zu treffen. Er ergriff dann ein Messer und stürzte auf eine Gruppe französischer Soldaten und Montenegroer zu, die ihn entwarnten. Andere türkische Soldaten bedrohten die französische Wache an dem Haupttor Kaneas. Es wurden verschiedene Schüsse abgegeben, wodurch 3 Zivilisten verwundet wurden, darunter ein Mohamedaner schwer. Ein panischer Schreden ergriß die Bevölkerung und alle Käden wurden geschlossen, doch wurde die Ruhe durch Patrouillen der internationalen Truppen bald wieder hergestellt.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag in Wiesbaden einen Spazierritt in die Umgebung der Stadt. Abends besuchte er das Theater, wo der „Barbier von Sevilla“ gegeben wurde. Am kommenden Montag trifft der Kaiser zur Auerhahnjagd in Kallenberg in Baden ein. Am 3. Mai gedent der Kaiser der Vermählung einer Tochter seines Flügeladjutanten Obersten Grafen Kinkowitsch zu Berlin beizuwohnen. Am Tage zuvor, am 2. Mai, dem Gedenttage der Schlacht bei Großgörschen, wird der Kaiser nach alter Gewohnheit die drei Bataillone seines Ersten